

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Dr. Karl Renner-Promenade 22, A-3100 St. Pölten
Tel: +43 (0) 2742 77171, Fax: +43 (0) 2742 77171-15
e-mail: office@injoest.ac.at, www.injoest.ac.at

Eintritt frei.

Eine Anmeldung für die Vorträge der Sommerakademie ist nicht notwendig.
Leider ist es uns nicht mehr möglich, in den Pausen Kaffee und Getränke kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Erreichbarkeit:

U2 Station Messe-Prater, Zugang zum LC über die Südportalstraße

Seit 26 Jahren ist die Internationale Sommerakademie des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs eine wissenschaftliche Instanz zur Erforschung politischer, wirtschaftlicher, kultureller und alltäglicher jüdischer Geschichte. Seit der Neuzeit haben sich die Sphären des „Öffentlichen“ und „Privaten“ immer stärker ausdifferenziert. Das „private Leben“ wurde immer stärker zu einem kulturellen Ausdrucksträger, der dokumentiert, dass die sich herausbildenden Entitäten und individuellen Persönlichkeiten mit räumlichen Ausdrucksformen – Häusern, Wohnungen, Zimmern, Gärten etc. – korrespondieren. Die Geschichte des Wohnens dokumentiert Gesellschaftsgeschichte und konkret die Geschichte der Individualisierung. Die mit dem Wohnen einhergehende Privatheit ist ein Ausdruck von Freiheit und Unabhängigkeit, Bedingung und Grundlage von Menschenwürde. Der Entzug der Privatsphäre dokumentiert die Infragestellung von Freiheit und menschlicher Würde durch diktatorische Systeme.

Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien



Kooperationspartner u. Veranstaltungsort

Campus WU, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien
Library & Learning Center (LC): Festsaal 2
Mi, 6. – Fr, 8. Juli 2016



26. internationale sommer akademie

In die Häuser schauen

Aspekte jüdischen Wohnens vom
Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert

In Kooperation mit:



wiener vorlesungen
Das Dialogforum der Stadt Wien



WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Wir danken für die Unterstützung:



NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS



WIEN
KULTUR

ZukunftsFonds
der Republik Österreich

| Institut für jüdische
Geschichte Österreichs |

Mittwoch, 6. Juli 2016

Freiwilliges Zusammenleben in Judenvierteln und gewaltsame Ansiedlung in Ghettos, bürgerliche Wohnräume und überfüllte „Sammelwohnungen“ – zwischen diesen Extremen konnte sich jüdisches Wohnen durch die Jahrhunderte europäischer Geschichte gestalten. Die Tagung stellt unter einem kulturhistorischen und alltagsgeschichtlichen Blick unterschiedliche Wohn- und Lebensformen vor und diskutiert Begriffe wie „Judenhaus“ und „Ghetto“, „Transit“ und „Repräsentation“ im historischen Bedeutungswandel vom Mittelalter bis in die Zeitgeschichte.

Konzept und Organisation:

Martha Keil und Team | *injoest/IÖG*

Ehrenschutz:

Leslie Bergman

Titelbild: Mesusa (wörtlich: Türpfosten). Die am rechten Türstock eines jüdischen Hauses anzubringende Kapsel enthält ein Pergament mit dem Glaubensbekenntnis „Schema Israel“ („Höre, Israel“) und dem diesbezügl. Gebot (Deut. 6, 4–9; 11, 13–21).

9.30–9.45 Uhr: Begrüßung

Martha Keil | *injoest/IÖG*

Johannes Koll | *WU Wien*

Judenstadt und Ghetto

9.45–10.30 Uhr

Hans-Jörg Gilomen | *Zürich*

Zusammen wohnen – zusammen leben.

Elemente jüdischer Siedlungssegregation

im Spätmittelalter

10.30–11.15 Uhr

Rafael Arnold | *Rostock*

Hinter den Mauern des venezianischen

Ghettos (1516–1797)

11.45–12.30 Uhr

Evita Wiecki | *München*

Zwischen *unsere* und *jene* Gassen –

Wohnen im Shtetl

14.15–15.00 Uhr

Christoph Dieckmann | *Frankfurt/Main*

Alltag und „Wohnen“ in NS-Ghettos

15.00–15.45 Uhr

Uta Fischer | *Berlin*

Allgegenwärtig und doch verborgen:

Die Spuren des Ghettos Theresienstadt

im heutigen Terezín

16.15–17.00 Uhr

Ulrich Knufinke | *Braunschweig*

Judenhäuser auf jüdischen Friedhöfen

in Deutschland

Donnerstag, 7. Juli 2016

Judenhäuser

9.30–10.15 Uhr

Eveline Brugger | *St. Pölten*

Under des egenanten juden dach – „Judenhäuser“ im mittelalterlichen Österreich

10.15–11.00 Uhr

Simon Paulus | *Stuttgart*

in domo iudeorum – Mittelalterliche Patrizier- und „Judenhäuser“ im zentraleurop. Raum

11.30–12.15 Uhr

Elisabeth Loinig | *St. Pölten*

Von den Christen soviel es immer möglich abgesondert... Jüdisches Wohnen in Wien im 18. Jahrhundert

Sammelwohnungen

14.00–14.45 Uhr

Michaela Raggam-Blesch | *Wien*

„Sammelwohnungen“, „Alterswohngemeinschaften“, „Mischeheghettos“: Leben und Überleben in Wien 1938–1945

14.45–15.45 Uhr

Wolfgang Gasser, Iris Palenik und Schüler/innen: Das Projekt „Abgemeldet“

16.15–17.00 Uhr

Philipp Mettauer | *St. Pölten*

„Das ewige Übersiedeln“. Die Wiener Sammelwohnungen 1938–1942

17.00–17.45 Uhr: Zeitzeugengespräch

mit Dr. Harry Merl | *Grammastetten/Linz*

Moderation: Pascal Merl

Freitag, 8. Juli 2016

Wohnen im Transit

9.30–10.15 Uhr

Christoph Lind | *St. Pölten*

In Wohnungen und Lagern. Jüdische Flüchtlinge in Niederösterreich 1914–1918

10.15–11.00 Uhr

Jim Tobias | *Nürnberg*

Wartesaal für Erez Israel. Der Kibbuz auf dem Hof von Julius Streicher (1945–1948)

11.30–12.15 Uhr

Ronald Friedmann | *Berlin*

Das britische Internierungslager für jüdische Flüchtlinge auf Mauritius (1940–1945)

Wohnen und Repräsentation

Ort: LC Galerie!

14.00–14.45 Uhr

Martha Keil | *Wien, St. Pölten*

Wappenfries und Prunkgeschirr: Wohngestaltung jüdischer Oberschichten im Mittelalter

14.45–15.30 Uhr

Sabine Bergler | *Wien*

Palais verpflichtet – Wohnen und Leben der jüdischen Großbourgeoisie an der Wiener Ringstraße

16.00–16.45 Uhr

Birgit Johler | *Wien*

Möbel aus Freuds Dining Room, London – eine Beziehungsgeschichte

16.45–17.00 Uhr: Schlussbemerkung

Martha Keil | *injoest/IÖG*